



Abend -

Zeitung.

73.

Montag, am 26. März 1821.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Heu).

Mein verlassnes Erkerstübchen.

D, mein Zimmerchen im Erker,
Weh mir, daß ich dich verließ!
Mancher spöttlich dich den Kerker
Eines armen Dichters hieß;
Aber mir war's nicht zu enge,
Wenn durch fröhliche Gesänge
Ich das Glück der Freiheit pries.

In dem ungeschmückten Stübchen
Keinen Kummer ich empfand;
Nur das Bild von meinem Liebchen
Hing als Spiegel an der Wand;
Stundenlang es anzublicken,
Ich mit seligem Entzücken
Vor dem holden Umriss stand.

Kein langweiliger Gefelle
Mich um meine Zeit betrog;
Keiner kam in meine Zelle,
Denn die Treppe war zu hoch,
Amor nur mit leichten Schwingen,
Trobe Botschaft mir zu bringen,
Ein und aus, mich neckend, flog.

Und die freundlichen Kamönen
Nieden stolz nicht mein Aßyl,
Anspruchlos ließ ich ertönen
Unbelauscht mein Saitenspiel,
Süße Wonnen, süße Schmerzen
Strömten aus dem vollen Herzen;
Kunst verschmähte das Gefühl.

Ach! wann wird sie wiederkehren
Diese sorgenlose Zeit?
Ich ließ mich vom Schein bethören
Und vom Dämon Eitelkeit.
Ich verließ die stille Klausel;
Izt in einem prächt'gen Hause
Steht ein Stockwerk mir bereit.

Krumm sich hier die Rechte schreibet,
Aber nie ein heitres Lied;
Meine Leier ist bestäubet,
Scheu die Muse vor mir flieht,
Wenn auf allen Tischen, allen
Stühlen sie nur große Ballen
Acten aufgethürmet sieht.

Nichts als grämliche Gesichter
Stellen jetzt sich bei mir ein,
Keiner fragt mehr nach dem Dichter,
Nach dem Actenwurm allein;
Unwahrheiten muß ich hören,
Und dazu, mich zu bethören,
Abgeschmackte Schmeichelei'n.

Eine wüthende Kantippe
Mich in meiner Ruhe stört,
Flüche strömen von der Lippe,
Jedes Wort ein schneidend Schwert;
Fruchtlos mahn' ich sie zur Sühne,
Sie mit einer Furienmiene
Scheidung von dem Mann begehrt.

Kaum ist sie von mir gewichen,
Kommt mit grinsendem Gesicht
Schmul, der Bucherer, geschlichen,
Und er kriechend zu mir spricht:
„Um die Sach' einmal zu enden
„Dring' ich ernstlich jetzt auf's Pfänden,
„Länger warten kann ich nicht!“

Wie soll ich es hintertreiben?
Schmul sich an das Urtheil hält.
„Recht muß, sagt er: Recht doch bleiben;
„Und ich brauche jetzt mein Geld.“
Seinen Schuldner zwang zum Borgen
Nur die Noth bei Nahrungsforgen;
Er ward unverschämt geprellt.

Baron F. kommt vorgefahren,
Der nie ohne Händel ist,